

## Storm, Theodor: Lucie (1852)

- 1 Nach jener Bank dort an der Gartenwand
- 2 Vom Spiel der andern Kinder sich entfernen;
- 3 Sie wußte wohl, es mühte sie das Lernen.
  
- 4 Nicht war sie klug, nicht schön; mir aber war
- 5 Ihr blaß Gesichtchen und ihr blondes Haar,
- 6 Mir war es lieb; aus der Erinnerung Düster
- 7 Schaut es mich an; wir waren recht Geschwister.
  
- 8 Ihr schmales Bettchen theilte sie mit mir,
- 9 Und Nächstens Wang' an Wange schliefen wir;
- 10 Das war so schön! Noch weht ein Kinderfrieden
- 11 Mich an aus jenen Zeiten, die geschieden.
  
- 12 Ein Ende kam, — ein Tag, sie wurde krank,
- 13 Und lag im Fieber viele Wochen lang;
- 14 Ein Morgen dann, wo sanft die Winde gingen,
- 15 Da ging sie heim; es blühten die Syringen.
  
- 16 Die Sonne schien; ich lief in's Feld hinaus
- 17 Und weinte laut; dann kam ich still nach Haus.
- 18 Wohl zwanzig Jahr, und drüber sind vergangen —
- 19 An wie viel Andrem hat mein Herz gehangen!
  
- 20 Was hab' ich heute denn nach dir gebangt?
- 21 Bist du mir nah, und hast nach mir verlangt?
- 22 Willst du, wie einst nach unsren Kinderspielen,
- 23 Mein Knabenhaupt an deinem Herzen fühlen?

(Textopus: Lucie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8168>)